



Integriertes MRSA Management (IMM) – ein neuer Weg der stationär/ambulanten Zusammenarbeit im MRE Netz Rhein-Main

PD. Dr. Jahn-Mühl, Dr. Horst Schmidt Kliniken, Wiesbaden

Insbesondere an der Schnittstelle von der stationären zur ambulanten Versorgung bestehen Probleme in der adäquaten Versorgung von Patienten mit MRSA. Hierfür wurde an den Dr.-Horst-Schmidt-Kliniken, Wiesbaden, das Modell des integrierten MRSA-Management (IMM) entwickelt.

Ist ein Patient mit MRSA besiedelt, sollte eine Dekolonisierungsbehandlung durchgeführt werden. Der zeitliche Ablauf eines Zyklus der MRSA-Dekolonisationsbehandlung unterteilt sich in zwei Phasen:

- die Behandlungsphase und
- die Phase der mikrobiologischen Kontrolle des Behandlungserfolgs.

Selbst bei idealem Verlauf ist zur Bestätigung der erfolgreichen Dekolonisierung eine Dauer von ca. 15 Tagen zu veranschlagen.

Dem stehen immer kürzere Verweildauern in den Krankenhäusern gegenüber. Damit ist eine vollständige Dekolonisationsbehandlung während des Krankenhausaufenthaltes meist nicht mehr möglich und die Patienten müssen mit einem positiven Trägerstatus entlassen werden.

Dies hat sowohl für die Patienten als auch das Krankenhaus beträchtliche negative Auswirkungen. Das Risiko einer MRSA-Infektion besteht weiter und bei Wiederaufnahme in das Krankenhaus werden die Vorgaben des MRSA-Managements mit Einzelzimmerunterbringung, Schutzmaßnahmen etc. zur Anwendung kommen müssen.

Demgegenüber hat das entlassende Krankenhaus für die Diagnostik und den Beginn der Dekolonisationsbehandlung Sach- und vor allem Personalressourcen aufgewendet. Selbst wenn ein Teilerfolg in der Dekolonisation bereits erreicht wurde, wird sich hieraus nach Entlassung ohne Fortführung der begonnenen Behandlung eine Wiederbesiedlung der bereits sanierten Areale entwickeln und die geleisteten Aufwendungen – Geld, Zeit, Arbeit - wirkungslos werden lassen.

Da MRSA immer noch als primär krankenhausspezifisches Problem betrachtet wird, fehlen die Voraussetzungen für die Fortsetzung des MRSA-Managements im ambulanten Bereich in der Regel. Um dieses Problem zu lösen, entwickelte der Bereich Hygiene und Umweltmedizin der Dr.-Horst-Schmidt-Kliniken, Wiesbaden, das Konzept „Integriertes MRSA-Management“ (IMM). Dieses Integrierte MRSA-Management übersetzt die Grundsätze des stationären MRSA-Managements auf den ambulanten Bereich.

Erfahrungen mit dem Integrierten MRSA-Management

Direkt im Anschluss an die stationäre Behandlung wurden die Patienten durch einen speziell geschulten Pflegedienst, HSK Mobile Pflege, aufgesucht und mit ihnen vor Ort die individuell notwendigen Maßnahmen nach Besiedelungsstatus festgelegt:

- Fortsetzung der Dekolonisation mit maximal 21 Tagen Dekolonisation
- Erfolgskontrolle der Dekolonisation durch mikrobiologische Diagnostik
- Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen im direkten Patientenumfeld

Die ersten Auswertungen (84 Patienten) zeigen, dass eine stationär begonnene MRSA-Dekolonisation im häuslichen Umfeld fortgeführt und erfolgreich beendet werden kann.

Insgesamt lag die Erfolgsrate bei 55%. Bei Fortführung der Sanierungsmaßnahmen außerhalb des Krankenhauses betrug die Erfolgsrate 47%.

Hautveränderungen, z. B. Wundsituationen sind ein häufig beschriebenes Dekolonisationshindernis. Vergleicht man die Dekolonisationsraten anhand dieses Kriteriums, so wurden allein im ambulanten Teil 75% der Patienten ohne Hautveränderungen erfolgreich dekolonisiert. Selbst bei Patienten mit Wundsituation betrug die Dekolonisationsrate immer noch 23%. Das ist besser als in anderen publizierten Studien.

Das innovative Konzept „Integriertes MRSA Management“ (IMM) zeigt somit neue Wege, MRSA-Kolonisation erfolgreich zu bekämpfen. Integriertes MRSA Management (IMM) ist ein weiteres Beispiel der innovativen Verbindung stationärer und ambulater Versorgung. Als infektionspräventive Maßnahme ist es ein Baustein einer umfassenden Qualitätsstrategie und ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Patientensicherheit.

Dieses Konzept soll im Rahmen des MRE-Netzwerkes vorangetrieben und voraussichtlich in einem weiteren Projekt untersucht werden.